Dienstag, den 17. Dezember.

Thorner Zeitung.

№ 67.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 12½ Uhr Mittags.

Florenz, 16. Dez. Die Italien. Correspondenz meldet: Menabrea habe von Paris Erklärungen gefordert über die Sprache Rouhers bez. des Königs von Italien, und habe erklärt, seine Vorschläge betr. Lösung der röm. Frage zurückzuhalten, bis er Aufklärungen über die definitiven Absichten Frankreichs erhalten habe.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 15. Dez. Aus Sternberg wird mitgetheilt, daß über die Modifikationen des mecklenburg-französischen Handelsvertrages eine Einigung erzielt und der betreffende Vertrag in Paris unterzeichnet ist. Es ist dadurch jedes Hinderniß für den Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein beseitigt. — In der gestrigen Sitzung des Landtages wurde die landesherrliche Antwort betreffend die Steuerfrage verlesen. Beide Regierungen fordern eine bedingungslose Bewilligung der durch die Bundesverfassung gebotenen Kosten. Die Ritterschaft hat in Folge dessen die nöthigen Gelder pure bewilligt; die Landschaft begleitet ihre Bewilligung mit der Bitte, es möge bei den Verhandlungen über die Steuern kein steuerpflichtiger Gegenstand ausgeschlossen werden.

Wien, 15. Dez. Ein Bericht des Unterrichtsministers an den Kaiser, weißt zunächst auf die Erfolge hin, die Oesterreich bei der Ausstellung von Unterrichtsgegenständen davon getragen hat. Oesterreich habe somit das Zeugniß erhalten, daß sein Schulwesen trotz der großen Verschiedenheit seiner Volksstämme weit besser sei, als die über dasselbe verbreitete Meinung. Das Unterrichtsministerium werde auch ferner Sorge tragen, daß auf diesem Gebiete, energisch fortgeschritten werde, um eine umfassendere und vollständigere Erziehung und Bildung des Volkes herbeizuführen. Die „Wiener Zeitung fügt hinzu, daß der Kaiser mit großer Befriedigung von dem Inhalt des Berichts Kenntniß genommen habe. — Die heutige „Presse“ erfährt über die Ursachen des serbischen Ministerwechsels, daß die zurückgetretenen Minister Garaschanin und Ristic nicht die Hand dazu bieten wollten, das parlamentarische Regierungssystem in Serbien in ein rein persönliches des Fürsten umzugestalten. — Wie die „Debatte“ erfährt, hat England in Paris dringend zu einer direkten Verständigung mit Italien gerathen. Rußland soll in der Konferenzfrage plötzlich eine entgegenkommende Haltung angenommen haben. Das „Tageblatt“ erfährt, daß ein Protest Rußlands gegen die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Kandia bevorstehe.

London, 14. Dez. Die drei anläßlich der gestrigen Explosion in Clerkenwell als verdächtig verhafteten Personen erscheinen heute des Mordes angeklagt vor dem Polizeigericht. Nach kurzem Verhör wurde die Untersuchung vertagt. Das Befinden der bei der Explosion Verwundeten ist zufrieden stellend.

Florenz, 14. Dez. Deputirtenkammer. Fortsetzung der Debatte über die Interpellationen. Justizminister Mari fordert ein unbedingtes Vertrauensvotum für das Ministerium. Der ehemalige Minister Minghetti, bemühte sich die Vortheile der September-Konvention für Italien darzulegen und der Regierung anzuempfehlen die Konferenz zu beschicken. Der Deputirte Coppino, sprach sein großes Befremden aus, von einem italienischen Volksvertreter eine Billigung der Aeußerungen der französischen Minister vernehmen zu müssen, hielt sodann eine Lobrede auf den Patriotismus Garibaldi's und bestritt, daß Rattazzi mit Garibaldi im Einvernehmen sei. Hätte Ratazzi die Insurrektion begünstigt, so hätte er sicher ihren Kämpfern Gewehre übersendet, welche es mit denen hätten aufnehmen können, die man bei Mentana probirt habe. Redner sagt, daß Italien in keiner Weise die September-Konvention verletzt habe, und fordert die Kammer dringend auf, das denkwürdige Votum vom 20. März 1861, „Rom Hauptstadt Italiens“ von neuem zu bekräftigen. (Lauter anhaltender Beifall). — Hierauf wurde die Sitzung vertagt. — Ital. Rente 51. 65. Napoleonsd'or 22. 38.

— Der Abg. Corte erklärt die Fortsetzung der Diskussion für nothwendig, bis der Zusammenhang der letzten Ereignisse hinreichend klar sei. Minghetti: nicht die Septemberkonvention ist solche, sondern die Verletzung derselben sei von Uebel gewesen; aus diesem Vertrage könne nicht abgeleitet werden, daß Italien auf seine nationalen Rechte verzichte. Der Redner legte darauf die Motive dar, aus welchen die Römer den Aufforderungen Garibaldi's nicht entsprochen hätten. Man hätte im Vertrauen auf Freiheit und Fortschritt und in loyaler Weise darauf hinwirken sollen, daß das Papstthum sich allein mit seinen Unterthanen auseinandersetze; er erklärte die Annahme des Konferenzprojekts seitens der Regierung für angemessen, bezweifelt jedoch, daß die Konferenz zu Stande kommen oder irgend welches Resultat haben werde. Die Regierung müsse zunächst so bald als möglich der französischen Intervention, welche sehr große Gefahren herbeiführen könne, ein Ende machen. Minghetti bezeichnet die schlechte Politik im Innern, als Ursache der schlechten auswärtigen Politik. Coppino vertheidigt das Ministerium Rattazzi, beleuchtet ferner die durch Garibaldi hervorgerufene Bewegung und dessen Absichten, das Volk theile und unterstütze. Das Ministerium hätte, sobald ihm der Entschluß der franz. Regierung, zu interveniren, bekannt geworden, sofort erklären müssen, daß es Truppen nach Rom schicken werde, um jede andere bewaffnete Macht zu verhindern, in Rom einzurücken. Redner schließt: „Italien kann keine Verbindung aufrechthalten mit jenem Sohne der Revolution in Paris, welcher sich der Reaktion in die Arme geworfen hat. Wir werden das Kabinet nicht unterstützen, wenn es nicht die Würde der Nation gegenüber der franz. Regierung wahrt.

Brüssel, 15. Dezbr. Von gut unterrichteter Seite wird versichert, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Rogier und der Finanzminister Frère-Orban dem Könige ihre Portefeuilles zur Disposition gestellt haben, jedoch werden wahrscheinlich, die vom Könige gethanenen Schritte einen Ausgleich herbeiführen. — Es wird in gut unterrichteten Kreisen bestätigt, daß im Kabinet, besonders wegen der Konferenzfrage und wegen der Militärreform, eine Meinungsverschiedenheit entstanden sei. „Etoile belge“ meldet, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Rogier und der Finanzminister Frère-Orban ihre Entlassung gegeben hat.

Lissabon, 14. Dez. Nach Berichten aus Rio de Janeiro haben am 3. Nov. 6000 Paraguiten das Lager der Alliirten bei Tuyanti angegriffen. Die Paraguiten nahmen das Lager, hielten dasselbe 8 Stunden lang besetzt, erbeuteten 300 Stücke Feldmaterial und machten 1500 Gefangene. Auf Seite der Alliirten wurden 270 Offiziere und 3500 Mann kampfunfähig.

Preußischer Landtag.

Berlin, den 13. Dez. Die Commissionen für Gemeinde- und Unterrichtswesen beriethen heute über eine Petition der Stadt Elbing um Aufhebung der Verfügung der K. Regierung zu Danzig vom 22. Oct. 1864, wonach der jüdische Arzt Dr. Jacoby*, aus dem Vorstande der dortigen höheren Töchterschule ausscheiden soll. Nach längerer Discussion entschied sich die Commission, da es sich hier um eine Commission handle, die lediglich die Externa der Schule zu besorgen habe und im eigentlichen Sinne keine Schulcommission genannt werden könne, dahin: die Petition der K. Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Die Commission für das Unterrichtswesen berieth heute über Petitionen, betr. die Erhöhung der Lehrergehälter. Da der Regierungs-Commissar Geh. Rath Stiehl, die Erklärung abgab, daß die Vorlage eines Schuldotationsgesetzes bestimmt noch in dieser Session erfolgen werde, beschloß die Commission, die Petitionen noch einstweilen zurückzustellen.

Die Vertagung des Abgeordnetenhauses soll erst am 23. d. Mts. vorgenommen werden, damit die zweite Abstimmung über den Lasker'schen Antrag an diesem Tage stattfinden kann.

Die im Budget veranschlagten Apanagen betreffend, hat Abg. Virchow Vorlegung des mit dem Kurfürsten von Hessen abgeschlossenen Vertrages beantragt und der Finanzminister sagt dieselbe zu. Der Beschluß wegen Bewilligung der Apanage für den Prinzen Nicolaus von Nassau wird ausgesetzt, bis zur Berathung und Beschlußfassung über den mit dem vormaligen Herzog von Nassau abgeschlossenen Vertrag. — Die Passiva der General-Staatskasse anlangend, beantragte der Abg. Virchow:

die an den Fürsten zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein zu zahlende Rente von 1000 Thlr., so lange nicht zu bewilligen, als der unter dem 5. Mai 1865 mit dem Fürsten abgeschlossene und durch königliche Verordnung vom 24. Mai 1867 (Amtsblatt der Re-

*) früher in Thorn. (Die Red.)

gierung zu Arnsberg vom 2. November 1867) bestätigte Vertrag die Zustimmung der Landesvertretung nicht gefunden hat.

Die Rente von 1000 Thlr. wird mittelst Zählung mit 182 gegen 168 Stimmen verweigert, ebenso in namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 174 Stimmen. Der Antrag Virchow ist also angenommen.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

[Aufhebung der Lotterien.] Dem „Fremdenblatt" geht die „verbürgte" Nachricht zu, daß die Staatsregierung, der Pression des Abgeordnetenhauses in der Lotteriefrage nachgebend, bereits beschlossen habe, außer der Hannoverschen und Osnabrücker auch die altländische Lotterie mit Ablauf des nächsten Jahres eingehen zu lassen. Thatsache ist, daß die Beamten der General-Lotterie-Direktion, unter Mittheilung dieser Absicht der Regierung, in diesen Tagen aufgefordert worden sind, ihre Wünsche in Betreff ihrer Pensionirung oder ihrer anderweiten Verwendung im Staatsdienste für den Eintritt der gedachten Eventualität so schleunig wie möglich kund zu geben.

— Den „Hamburger Nachrichten" meldet ein Telegramm aus Schwerin: Die Regierungen beider Mecklenburg fordern vom Landtage die bedingungslose Bewilligung des auf Mecklenburg fallenden Beitrages zu den Bundeskosten und weisen die hierauf bezüglichen Landschaftsanträge zurück, verheißen aber eine eingehende Prüfung der Steuerfrage.

— In der letzten Sitzung des Bundesraths (vom 10. d. Mts.) wurde an Stelle des Justizministers Leonhardt außer dem mecklenburgischen Geh. Regierungsrath v. Amsberg auch der Geh. Obertribunalsrath Dr. Löwenberg in die Kommission zur Aufstellung einer allgemeinen Civil-Prozeßordnung gewählt, welche jetzt aus 10 Mitgliedern besteht. Im Uebrigen ist der Bericht über die Sitzung noch dahin zu ergänzen, daß auch noch ein Handelsvertrag mit Spanien, ganz den bisher abgeschlossenen übrigen internationalen Verträgen entsprechend, vorgelegt wurde. In Bezug auf die Petitionen ist zu bemerken, daß der Bundesrath auf die bekannte Petition des Rechtsschutz-Vereins nicht eingegangen ist.

— Der Bundesrath des norddeutschen Bundes hat am 10. d. Mts. seine Sitzungen für dieses Jahr geschlossen, da die bis zu seiner Beschlußfassung gediehenen Angelegenheiten sämmtlich erledigt sind und es sich gegenwärtig um die Ausführung der gefaßten Beschlüsse handelt, welche dem Bundeskanzler-Amt obliegt.

Süddeutschland.

Der Minister v. Varnbühler ist in eine neue Phase seiner Politik eingetreten oder vielmehr, er hat den Kreislauf durch alle 32 Abtheilungen der Windrose bald vollendet und steht dem Standpunkt wieder nahe, auf dem er im Mai 1866 sein „vae victis" gegen Preußen erschallen ließ. Man kann in der That nicht sagen, daß der Minister mit seinen Gesinnungsumwandlungen große Umstände macht, denn während er noch vor wenigen Wochen mit einem gefühlvollen Blick nach oben von seinem deutschen Patriotismus und von seiner Hingebung an die Gesammtinteressen Deutschlands sprach, ist er jetzt, nachdem der Zollverein ins Trockne gebracht ist, schleunigst wieder dahin gekommen, daß er auf den Eintritt in den Norddeutschen Bund mit einem wahren Abscheu blickt, und daß er jede nähere Verbindung mit Preußen mit Entrüstung zurückweist. Lag ihm vorher angeblich nichts mehr am Herzen, als die möglichst innige Verbindung mit Preußen resp. mit dem Norddeutschen Bunde, so ist jetzt wieder die würtembergische Selbständigkeit das allein Maßgebende.

— Aus Darmstadt schreibt man den „Hamb. N.", die Stellung Dalwigk's sei wegen seiner Haltung in der Conferenzfrage erschüttert. Frhr. v. Rabenau wird als Nachfolger bezeichnet.

München, 14. Dez. Abgeordnetenkammer. Berathung des Wehrgesetzentwurfs. Ein Antrag auf zweijährige Präsenzzeit bei der Infanterie wurde verworfen und die Bestimmung des Gesetzentwurfs über die Präsenzpflicht genehmigt. — Der vom Abg. Schmidt gestellte Antrag, nach welchem die Verwendung der Landwehr im Kriege wesentlich beschränkt werden sollte, wurde mit allen gegen 13 Stimmen abgelehnt. — In Abgeordnetenkreisen wird versichert, daß die Annahme des Wehrgesetzes mit überwiegender Majorität vollständig gesichert sei.

— Es ist beschlossen, daß die Zahl der in das active Heer einzureihenden Mannschaften auf je zwei Jahre durch ein Contingentsgesetz bestimmt werden solle. Die 7 ersten Artikel des Wehrgesetzes wurden in der vom Ausschuß vorgeschlagenen Fassung angenommen. Die Dienstzeit ist für das active Heer auf 3 Jahre, für die Reserve gleichfalls auf 3 Jahre und für die Landwehr auf 5 Jahre festgestellt.

Großbritannien.

„Times" zufolge sind für die belgische Anleihe bereits fast 5 Mill. Pfd Sterl., also weit über den dreifachen Betrag der Emissionssumme (38,540,000 Frcs.) gezeichnet. — In Gibraltar erwartet man täglich die Ankunft der „Novara" mit der Leiche Maximilians.

Gegen die Organisatoren der letzten Dubliner Prozession ist gerichtliche Anklage erhoben worden, und die in Killarney und Kilkenny beabsichtigten Trauerprozessionen sind verboten worden.

Schweden.

Stockholm. Das Leiden des Königs kann jetzt als ganz beseitigt gelten, abgesehen von einer Schwäche, welche indeß bald schwinden wird. (H. N.)

Türkei.

Die Wiener „Presse" und „Debatte" erfahren übereinstimmend, die griechische Regierung habe unmittelbar nach der Rückkehr des Königs eine Note an die Schutzmächte gerichtet, in welcher sie sich mit der jüngsten von Rußland abgegebenen Deklaration zu Gunsten des Nichtinterventionsprinzips einverstanden erklärt.

Bukarest, den 10. Dez. Der amtliche „Monitorul" erklärt die Behauptung, die Regierung habe nach Titeschti Truppen geschickt, um die Wahlen zu beeinflussen, sei eine tendenziöse Erfindung.

— Den 6. Dez. Von Seiten der Reaktion werden umfassende Versuche gemacht, bei den bevorstehenden Wahlen auf die Bevölkerung einzuwirken; es sollen an 20,000 Dukaten zu entsprechenden Zwecken gezeichnet sein. An der Spitze der reaktionären Bewegung steht der Metropolit von Jassy, welcher bereits in Folge der Ereignisse im April 1866 seiner Stellung enthoben war, dann aber vom Fürsten Karl begnadigt und wieder eingesetzt wurde. Man glaubt eine zweite Entsetzung dieses Prälaten erwarten zu dürfen.

Provinzielles.

☐ **Marienwerder**, 13. Dez. [Domaine Sitno. Gasbeleuchtung. Konzert. Jubiläum. Generallandschaft.] Die Domaine Sitno bei Briesen, zu deren erster Verpachtung im Oktober d. J. kein Bieter erschienen war, kam gestern wieder zur Verpachtung unter Beibehaltung des Minimums von 3000 Thlr. Es waren fünf Bieter, darunter auch der bisherige Pächter Herr Berner erschienen. Das Meistgebot gab Herr Hermann aus Rokitten bei Dirschau mit 3250 Thlr. ab, während Herr Berner 3201 Thlr. geboten hatte. Die Domaine ist gegen 1200 Morgen groß, so daß der Morgen circa 2⅔ Thlr. bringen wird; bisher wurden 1400 Thaler Pacht gezahlt. — Sonnabend soll mit unserer Gasbeleuchtung die erste Probe gemacht werden, und wenn sie gut ausfällt, am Sonntag die Stadt vollständig mit Gas erhellt werden. — Sonnabend den 14. und Montag den 16. geben die Gebrüder Müller und der Violinist Leopold Auer hier zwei Quartettsoiréen, von denen wir uns viel Genuß versprechen. — Am Montag waren es 50 Jahre, daß der Nestor unserer Rechtsanwalte Herr Geh. Justizrath Schmidt dieses Amt hier angetreten hat. Zur Feier dieses Tages wird ein solennes Diner die zahlreichen Freunde und Verehrer des Jubilars vereinen. — An demselben Tage treten die Vertreter des Westpreußischen Generallandschaft unter dem Vorsitze des Ober-Präsidenten Dr. Eichmann aus Königsberg hier zu einer Berathung über die vorgeschlagene Veränderung der Taxirungs-Grundsätze zusammen.

* **Königsberg.** Wenn der Staat denjenigen Grundbesitzern unserer Provinz, die dessen bedürfen, statt der 500,000 Thaler an die verschiedenen Kreise zu Chausseebauten zu vertheilenden Gelder, den fünf- bis zehnfachen Grundsteuerbetrag als Darlehn vorstrecken würde, damit — so sagt unsere landwirthschaftliche Zeitung — würde dem Grundbesitze ein wirkliches Betriebskapital gewährt, genügend zur nothdürftigen Ueberdauerung des Nothstandes, zur Leistung der alten Staats- und neuen Chaussee- und anderen Communalabgaben, unabhängig von allen Hypotheken-Verhältnissen, ungefähr wie für die Staatskasse, kein Geschenk und doch ein wahrer Segen des Landes, so aber, wie es projektirt ist, das heißt: die 500,000 Thlr. in der Art den Kreisen anzuweisen, daß sie mit Baarmitteln zu Chausseebauten ausgestattet werden, welche dieselben als Schuld übernehmen, verzinsen, amortisiren sollen, solche Regierungs-Subvention dürfte sich den Kreisen zu einem sehr hoch zu verzinsenden Darlehn gestalten, selbst wenn die Regierung gar keine baar berechneten Prozente beanspruchte, denn Chausseebauten in so theurer Zeit, in so ungünstiger Jahreszeit hastig übernommen, nirgend ordentlich vorbereitet, müssen unter allen Umständen viel theurer werden, als unter gewöhnlichen Verhältnissen. Diese Ansicht ist eben so klar, wie jene unklar ist, den depossedirten beiden Herrn von Hannover und Nassau 25 Millionen Thaler zu schenken aus der 60-Millionen-Anleihe, die zu ganz anderen Zwecken bewilligt worden ist.

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Dem Polizei-Sekretär Hrn. Müller ist die Polizei-Anwaltschaft des städtischen Polizeibezirks von Thorn übertragen.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Aus Gollub wird dem „Gr. Ges." vom 12. d. M. berichtet: Eine aus etwa 300 Personen bestehende Volksversammlung aus dem Thorner und Strasburger Kreise beschloß heute im Beisein des Regierungs-Präsidenten Grafen zu Eulenburg aus Marienwerder und des Landraths Henning aus Strasburg, in Betreff der Thorn-Insterburger Bahn eine Petition an den Herrn Handelsminister abgehen zu lassen, mit der Erklärung, daß die Bahn am vortheilhaftesten über Schönsee zu leiten wäre.

Aus Elbing wird der „Danz. Ztg." geschrieben: Die Deputation, die in der Eisenbahnangelegenheit nach Berlin gereist war, ist am 13. früh zurückgekehrt. Sie hat nicht besonders erfreuliche Nachrichten gebracht. Besonders soll man an entscheidender Stelle sich dahin ausgesprochen haben, daß die vorhandenen und flüssig zu machenden Mittel durch die bereits beantragten Bahnen völlig konsumirt würden, also für eine Zweigbahn vorläufig gar keine Aussicht sei. Tröstlichere Versicherungen haben wohl die Mitglieder der Berathungs-Kommission ertheilt, doch ist vorläufig der gethane Schritt erfolglos gewesen. Dennoch wurde heute beschlossen, aufs Neue geeignete Mittel anzuwenden, und zwar zunächst eine Deputation, geführt von Herrn Oberbürgermeister Burscher, nochmals nach Berlin zu senden. Ferner wird bereits eine Denkschrift, zu der die hiesigen Vertreter der einzelnen Geschäftsbranchen erschöpfendes Material geliefert haben, angefertigt und soll in den nächsten Tagen aus dem Druck hervorgehen. Endlich sind die benachbarten Kreise, besonders die Saalfelder Gegend, thätig für unsere Projekte. Es handelt sich, wie es scheint, zunächst nicht um Beseitigung irgend eines in Berlin etwa begünstigten Konkurrenz-Unternehmens, sondern es gilt nur, den Ressortminister überhaupt zur Erbauung einer Zweigbahn, die er bis jetzt ablehnt, günstig zu stimmen.

Aus Litthauen wird gemeldet, daß das Eisenbahnprojekt von Lyck nach Bialystock und von da nach Brzescz-Litewsky im Eisenbahnkomitee zu Petersburg eine günstige Aufnahme gefunden hat.

An der Südbahn wird in der Gegend von Lötzen zwar auch noch gearbeitet, indessen haben der Kälte wegen viele Personen die Arbeit verlassen.

— **Communales.** Die Rathhausthurmuhr ist nachgerade so altersschwach, daß sie nicht nur zur Zeit ganz den Dienst versagt, sondern auch nicht mehr reparirt werden kann. Die städtischen Behörden sind ja längst darüber einverstanden, daß dieselbe durch eine neue ersetzt werden müsse, und so wäre es denn auch an der Zeit, diesem Vorhaben die thatsächliche Ausführung folgen zu lassen. Zudem ist die Beschaffung der neuen Uhr nicht umständlich, da wir ja am

Orte die Thurmuhrenfabrik des Herrn B. Meyer haben, deren Fabrikate wegen ihrer in jeder Beziehung tüchtigen Ausführung sich eines guten Rufs erfreuen.

— **Der Singverein** feierte am Sonnabend, d. 14. d., seinen Stiftungstag durch ein Konzert, in welchem mehrere klassische Gesangspiecen ausgeführt wurden. Dem Konzerte folgte ein Tanzvergnügen. Als eine erfreuliche Thatsache können wir registriren, daß sich in diesem Jahre wieder ein sehr reges Interesse für den Verein kundgegeben hat, sowohl hinsichtlich des Besuchs der Uebungsabende, als auch dadurch, daß die Mitgliederzahl, namentlich durch den Eintritt junger Damen mit schönen Stimmen, sich vermehrt hat. Da nicht alle Mitglieder zum Einstudiren, resp. zur Aufführung klasischer Tonwerke in der Gesangsfertigkeit genugsam vorbereitet sind, so hat der Vereinsvorstand darauf Bedacht genommen, für die Besagten eine Vorschule, wie eine solche bei der Berliner Singakademie besteht, einzurichten. Bei der wieder reger gewordenen Liebe zur Gesangskunst steht zu erwarten, daß die in Rede stehende Anstalt fleißig besucht werden wird.

— **Trichinen.** Wie unerläßlich es ist, das Schweinefleisch vor seinem Genusse sachverständigerseits prüfen zu lassen, mag auch folgende Notiz aus Königssberg erweisen. Von allem bei dem Hoflieferanten Jendritzki in Königsberg in den Handel kommenden Schweinefleisch werden täglich Proben zur mikroskopischen Untersuchung nach Dorn's Apotheke gesandt. Bei einer neulich stattgefundenen Prüfung von diversen geschlachteten Thieren wurde daselbst eine Probe mit einer solchen Menge kräftiger Trichinen, wie sie hier wohl noch nicht vorgekommen, angetroffen. Das davon strotzende Fleisch ist natürlich gleich nach der Entdeckung unschädlich gemacht.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Erkenntniß in einer Wechselsache.** In einem vor dem Stadt- und Kreisgericht in Danzig und dem Appellationsgericht in Marienwerder anhängigen Prozeß, ob die Uebergabe eines Wechsels mit Blankogiro als Cession oder Kauf aufzufassen, hat sich das Obertribunal in Uebereinstimmung mit den Vorerkenntnissen für den Kauf ausgesprochen und sagt: Das Blankogiro berechtigt nach Art. 36 der Allgem. Deutschen Wechselordnung jeden Inhaber des Wechsels — ohne besondere Förmlichkeit der Uebertragung und insbesondere ohne Indossament oder Cession auf seinen Namen — zur unbeschränkten Verfügung über den Wechsel, gewährt ihm schon mit dem Besitz das Eigenthum daran und verleiht dem Wechsel in dieser Beziehung den Charakter eines Werthpapiers auf den Namen des Inhabers, welches nach dem Allgem. Landrecht I. 11 § 401, wie auch in Betreff der Pfandbriefe in dem Erkenntniß des Obertribunals vom 7. April 1848 (Entscheidungen Bd. 17, S. 154) und vom 30. April 1847 (Archiv für Rechtsfälle Bd. 1, S. 145) anerkannt ist, zur Uebertragung des Eigenthums keiner Cession bedarf, also als Gegenstand des Kaufes nach dessen Grundsätzen übertragen und beurtheilt wird.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 16. Dezbr. cr.

Fonds:	matt.
Oesterr. Banknoten	$84^3/_8$
Russ. Banknoten	$84^5/_8$
Warschau 8 Tage	$84^3/_8$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57^1/_2$
Westpreuß. do. 4%	$82^1/_8$
Posener do. neue 4%	$85^1/_8$
Amerikaner	$77^1/_8$
Italiener	$44^1/_2$
Weizen:	
Dezember	88
Roggen:	befestigend.
loco	$74^1/_4$
Dezember	$74^3/_4$
Dezember-Januar	74
Frühjahr	74
Rüböl:	
loco	$10^5/_8$
Frühjahr	$10^{19}/_{24}$
Spiritus:	besser.
loco	$20^1/_3$
Dezember	$20^1/_4$
Frühjahr	21

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 16. Dezbr. Russische oder polnische Banknoten $84^3/_8$—$84^5/_8$, gleich $118^1/_2$—$118^1/_6$%.

Thorn, den 16. Dezember.
Weizen 124—127 pfd. holl. 90—93 Thlr., 128/29 pfd. holl. 94—96 Thlr., 130/31 pfd. 97—100 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 112—118 pfd. holl. 62—65 Thlr., 119—124 pfd. 66—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.
Hafer 30—34 Thlr. pr. 1250 Pfd.

Danzig, den 14. Dezember. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 117—123 pfd. von 88—93 Sgr. pr. $81^5/_6$ Pfd.
Gerste, kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 75—$82^1/_2$ Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus 21 Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 14. Dezember.
Weizen loco 86—97, Dez. 94 Br., Frühj. $97^1/_4$.
Roggen loco 70—$73^1/_2$, Dez. $73^1/_4$, Frühj. $73^1/_4$.
Rüböl loco $10^1/_4$ Br., Dez. $10^1/_{12}$, April-Mai $10^2/_3$.
Spiritus loco $20^1/_2$, Dez. 20, Frühj. $20^5/_6$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 15. Dezbr. Temp. Kälte 5 Grad. Luftdruck 27 Zoll 4 Strich. Wasserstand 2 Fuß 9 Zoll.
Den 16. Dezbr. Temp. Kälte 8 Grad. Luftdruck 27 Zoll 9 Strich. Wasserstand 2 Fuß 4 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Dem Gymnasiasten **Ferdinand Uthke** aus Podgórz, sind **am 19. November 1867** folgende Schulbücher:

Schönborn, 2. Theil; Weller's Herodot; Wiggert's Vocabularium; Meiring's Grammatik; Hollenberger's Hülfsheft; ein Gebet-Buch; kleiner Katechismus; Kambly's Elementar-Mathematik; Buttmann's Grammatik; Jacob's Grammatik; Halm's Einleitung zu griechischen Stylübungen; Lateinisches Exercitium, Federmesseru. s. w.

auf der vom Bahnhofe Thorn nach Podgórz führenden Chaussee, und zwar zwischen dem Neger'schen und dem Ferrarischen Gasthause, geraubt worden. Der Räuber hat sich mit den geraubten Sachen in der Richtung nach Stewken entfernt.

Es liegt die Vermuthung nahe, daß derselbe die Bücher in einem Gasthause, Kruge oder Schanklokale verkauft oder versetzt hat.

Jeder, welcher über den Verbleib der vorstehend aufgeführten Bücher und des Federmessers Kenntniß oder auch nur eine Vermuthung hat, wolle hiervon der nächsten Polizei-Behörde oder dem Unterzeichneten schleunigst Mittheilung machen.

Die Polizei-Behörden werden um Vigilanz ersucht.

Thorn, den 12. December 1867.

Der Königliche Staats-Anwalt.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung
Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung: 1) Etat der Kämmerei-Forstkasse pro 1868—70 nebst Durchschnittsberechnung; — 2) Mittheilung des Magistrats, betreffend die Anstellung des Frln. Koch als Turnlehrerin; — 3) Ueberschreitung des Etats bei Tit. V. B. pos. 5. Beitrag für die Kreis-Chausseebauten; — 4) Etat für die Kämmerei-Ziegeiei-Verwaltung pro 1868—70. — 5) Antrag des Magistrats Herrn B. Meyer die Anfertigung der Uhr für die Bürgerschule zu übertragen; — 6) Etat der Gasanstalt pro 1868—70 nebst Durchschnittsberechnung; — 7) Ueberschreitung des Etats bei Tit. IX. pos. 2; — 8) Ueberschreitung des Etats der Schulkasse bei Tit. II. C. pos. 2; — 9) Betriebsbericht der Gasanstalt pro Oktober 1867.

Thorn, den 13. Dezember 1867.

Der Vorsteher **Kroll.**

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau geb. **Emilie Staniszewska,** auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht aufkomme.

Conrad Seyler,
Zimmergeselle in Thorn.

Verloren ist am 14. d. M., Mittags, von der Hundegasse bis zur kl. Gerberstr. 75 ein Couvert, einliegend drei Portraits nebst Brief; der ehrliche Finder wird gebeten, sich zu melden kl. Gerberstr. 75.

Das wohlgetroffene Bildniß des verstorbenen Directors des Gymnasiums, Professor **Dr. Lauber,** ist heute der Anstalt, zum Aushang im Conferenzzimmer derselben gänzlich übergeben worden. Die ehemaligen Schüler desselben, welche solches in Augenschein nehmen wollen, bitte ich sich dieserhalb in der Zeit außer den Schulstunden bei dem Pedell zu melden. Der Verwendungsnachweis über die Kosten aus dem Restbestande der Sammlungen können in der Kämmereikasse eingesehen werden.

Thorn, den 14. December 1867.

Der Oberbürgermeister
Koerner.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

veränderte **Abgangstage** der directen **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

In Folge der mit den Vereinigten Staaten geschlossenen **Post-Convention**, werden die Post-Dampfschiffe statt wie bisher am Sonnabend, von **Neujahr 1868** an nachbenannten Tagen, **Mittwochs, Vormittags 10 Uhr** von **Hamburg**, Southampton anlaufend, expedirt:

		von Hamburg:		von Southampton:		
Hammonia, Capt.	Ehlers,	Sonnabend,	21. Dez. 67.	Dienstag,	24. Dez. 67.	
Germania, „	Schwensen,	Mittwoch,	8. Jan. 68.	Freitag,	10. Jan. 68.	12 Uhr Mittags.
Allemannia, „	Meier,	do.	22. Jan. 68.	do.	24. Jan. 68.	
Cimbria, „	Trautmann,	do.	5. Febr. 68.	do.	7. Febr. 68.	
Hammonia, „	Ehlers,	do.	19. Febr. 68.	do.	21. Febr. 68.	
Germania, „	Schwensen,	do.	4. März 68,	do.	6. März 68.	

Holsatia (im Bau). Westphalia (im Bau).

Vom 4. März ab findet eine **wöchentliche** Expedition statt.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **115** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

Fracht L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans**, eventuell Southampton anlaufend.

Bavaria, Capt. **Meyer**, am **31. December**.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. 200 Thlr., Zweite Cajüte Pr. Crt. 150 Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. 50 Thlr.

Fracht L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg,

sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Die Bilderbücher von

Oscar Pletsch,

Wie's im Hause geht.
Kleines Volk.
Gute Freundschaft.
Aus unseren 4 Wänden.
Was willst du werden?

sind als die besten und berühmtesten ihres Genres hinlänglich bekannt und stets vorräthig in der Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikanten **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Ernst Lambeck** in **Thorn** ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Anerkennung der ausgezeichneten Heilkraft.

Geehrter Herr Traug. Ehrhardt! Da ich selbst aus eigener Erfahrung gesehen habe, daß Ihr Dr. White's Augenwasser so guten Erfolg leistet, weil sich mein Augenübel schon beim ersten Gläschen gebessert hat, so ersuche ich Sie, (hier folgt Auftrag), durch Postvorschuß zu schicken.

Isserstedt bei Jena, den 20. Juli 1865.

Karl Eßlinger.

Herrmann Thiel's Mundwasser,

als anerkannt bestes und unfehlbares Hausmittel gegen jede Art Zahnschmerz, Zahngeschwulst, üblen Geruch aus dem Munde, sowie gegen schwammiges, leicht blutendes und entzündetes Zahnfleisch, Scorbut und sogen. Caries, zur Reinigung der Zähne und des Zahnfleisches, so wie zur Befestigung locker gewordener Zähne, ist à Flacon $7\frac{1}{2}$ Sgr. stets vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn.

Täglich fr. Milch, Neust. No. 8. **C. Waser.**

Beste Pfundhefen

zum Feste, täglich frisch, empfehlen

B. Wegner & Co.

Mädchen-Paletots

empfehle ich als passendes Festgeschenk, um damit **gänzl. zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.**

J. Dekuczynski,

vis-à-vis der Conditorei von **A. Wiese.**

Neue franz. Wallnüsse,

à Schock $2\frac{1}{2}$ Sgr. empfehlen

B. Wegner & Co.

Echt Erlanger Bier,

15 Flaschen für 1 Thaler,

so wie **täglich vom Faß** bei

Friedrich Schulz.

Die besten böhm. Pflaumen,

à Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr. empfehlen

B. Wegner & Co.

Verschiedene Sorten schlesische Gebirgs-Aepfel sind täglich zu verkaufen im Keller bei **Janke**, Brückenstraße No. 19.

---

1 Partie Herren- und Damenstiefel verkauft zum Kostenpreise

H. Liedtke.

Feine Caffee's, Zucker, Reis und abgelagerte Cigarren empfiehlt billigst

Herrmann Cohn.

Ein junger Mann, der eben seine Lehrzeit als Küfer in einer auswärtigen **Wein-Handlung** en-gros beendigt hat, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Anstellung. Näheres unter Nr. **10,847** durch die Exped. d. **Danziger Ztg.**

Familien-Wohnungen sind vom 1. Januar zu verm. Elisabethstr. 88. **Rud. Klötzki.**

---

1 möbl. Wohn. z. verm. Kl Gerberstraße. 22.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend präcise $8\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung im Schützenhause

Der Vorstand.

Sing-Verein.

Die Uebung heute, am 17. d. Mts.,

fällt aus.

Der Vorstand.

---

3 Thaler Belohnung.

Ein Pelz- (Iltis) Kragen ist auf dem Wege vom Neustädtischen Markt No. 215 bis Elisabethstraße No. 266, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obengenannte Belohnung abzugeben bei

J. Lewinsohn & Moskiewicz.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Um zu räumen

empfehle einem hochgeehrten Publikum Thorn's und Umgegend meine Fabrikate, bestehend in allen Sorten

Pfefferkuchen, Steinpflastern und Zuckernüssen.

Auf einen Thaler verabfolge 8 Sgr. Rabatt. Dieses zur geneigten Beachtung.

Ernst Rotter,
Gerechtestraße No. 128/29.

Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 15 Sgr.

Helle Farben billiger. **Carl Reiche.**

Quartett-Soireen.

Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sie im Laufe dieses Winters

3 QUARTETT-SOIREEN

veranstalten werden, von denen die erste **Sonnabend, d. 21. d. M. Abends 7 Uhr**

in der Aula des Gymnasiums

stattfindet. Listen zur gefälligen Zeichnung sind bei den Herren **Lambeck, Wallis u. Schwartz** ausgelegt.

Die Subscriptionspreise sind:

1 Abonnementbillet zu allen 3 Soireen
für 1 Person 1 Thlr.
do. für 3 Personen $2\frac{1}{2}$ Thlr.
do. für 4 Personen 3 Thlr.

Kassenpreis für jedes einzelne Concert à Person 15 Sgr.

Für die Schüler des Gymnasiums 2c. sind an der Kasse Billets für 5 Sgr. zu jedem Concert zu haben.

Thorn, den 16. December 1867.

A. Lang. Th. Rothbarth.
Gebrüder A. u. J. Schapler.

Stadt-Theater in Thorn.

Dienstag, den 17. Dezember 1867. **„Der Goldbauer“** oder **„Das verlorene Kreuz“**. Original-Schauspiel in 4 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 11. Dez., Hedwig Aurelie Klara, T. d. Rest. Höse.

Getraut, 12. Dez., Schuhmachermstr. Schröder m. Wilhelmine Krampitz.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft, 5. Dezember, Max Leonard, S. d. Klempnermstr. Gehrmann.

Gestorben, 30. Nov., Veronika, T. d. Arb. Malinowski, 9 M. alt; — 6. Dez., Franz Pallatz, unehel. S., 9 M. alt.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 11. Dez., Jakob Emil, S. d. Eins. Pansegrau zu Stewken.

Getraut, 12. Dez., Dopslaff a. Kl. Bösendorf m. Wwe. Krüger a. Schilno.

Gestorben, 6. Dez., Hermann August, S. d. Arb. Groth, 1 J. alt; — 7., Johanna, T. d. unverehel. Gläser, 2 J. alt; — todtgeb. T. d. unverehel. Zittlau.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft, 8. Dez., Gustav Ferdinand, S. d. Eigenth. Milchhöfer zu Kulmer Vorst.

Gestorben, 6. Dez., Wwe. Zimmermann, geb. Hoppe zu Schönwalde, 80 J. alt; — 8., Schuhmachermstr. Arndt zu Podgórze, 47 J. alt; — 10., Müllerges. Ulm zu Schurawge, 25 J. alt.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 67 der Thorner Zeitung.

Dienstag, den 17. Dezember 1867.

Die Verträge mit den Depossedirten.

Bis jetzt hat sich die Aufmerksamkeit des Publikums fast ausschließlich auf die Höhe der Summen gerichtet, welche an den Exkönig von Hannover und an den Exherzog von Nassau gezahlt werden sollen. Das große Erstaunen, um kein härteres Wort zu gebrauchen, das durch die Nachricht von dieser ungeheuern Geldentschädigung verbreitet wurde, wird sich aber noch steigern, wenn man die Verträge erst in weitern Kreisen mit Aufmerksamkeit gelesen hat. In diesen Verträgen ist nämlich von einer Gegenleistung dieser Fürsten nicht mit einem Worte die Rede. Auch nicht die schwächste Andeutung findet sich davon in denselben, daß sie auf ihre etwaigen Ansprüche, auf die Herrschaft in den von ihnen früher regierten Ländern Verzicht leisten für sich und ihre Familie. Der Zweck der Verträge, wie er in denselben ausgesprochen wird, ist nur der der Regelung der Vermögensverhältnisse des Königs von Hannover und seiner Familie, wie des Herzogs von Nassau und seiner Familie. An der Regelung der Vermögensverhältnisse dieser Familien mag ein Verwandter derselben ein Interesse haben, der preußische Staat kann sicherlich nur dann ein Interesse daran haben, wenn wirkliche Interessen des preußischen Staates dadurch gefördert oder doch wenigstens gegen etwaige Gefährdung sicher gestellt werden. Das ist aber bei diesen Verträgen in keiner Weise der Fall. Niemand kann dem Exkönig von Hannover den Vorwurf machen, den Vertrag vom 29. September 1867 gebrochen zu haben, wenn er mit den Franzosen nach Hannover kommt und sich von denselben wieder zum König von Hannover machen läßt. Man wird ihn dann einen Vaterlandsverräther mit Recht nennen können, aber des Vertragsbruchs ihn zu beschuldigen, möchte nach dem Wortlaute des Vertrages vom 29. September 1867 auch dem scharfsinnigsten Staatsanwalte schwer werden. Beide Verträge zeigen sogar in dieser Beziehung noch einen Unterschied, der gewiß nicht zufällig ist und der Zeugniß giebt von den bösen Hintergedanken, die der Exkönig von Hannover mit solcher Hartnäckigkeit bei dem Abschluß des Vertrages festgehalten hat, daß sie äußerlich bemerkbar geworden sind. In dem Vertrage mit dem Exherzog von Nassau lautet die Einleitung: „Nachdem die im vorigen Jahre stattgehabten politischen Ereignisse die Einverleibung des Herzogthums Nassau in die preußische Monarchie herbeigeführt haben . . ." die einleitenden Worte in dem Vertrage mit dem Exkönig von Hannover dagegen lauten: „Se Maj. der König von Preußen haben Behufs Verhandlungen über ein Arrangement in Betreff der Vermögens-Verhältnisse Sr. Maj. des Königs Georg V. . . ." Man sieht, Se. Maj. König Georg V. enthält sich sorgfältig sogar der Anerkennung der Thatsache, daß Hannover nun preußisch ist und auch nicht mit einem Wort wird in dem ganzen Vertrage auf diese Thatsache hingewiesen. Die Verträge sind jetzt dem Landtage vorgelegt. Vom ersten Augenblick an, wo die ungeheuren Summen bekannt wurden, welche den Depossedirten gezahlt werden sollten, herrschte Uebereinstimmung darin im ganzen Lande, wir können sagen in allen Parteien mit Ausnahme der reinen Feudalpartei, daß die Verträge um dieser Summen willen von der Landesvertretung nicht genehmigt werden könnten. Nachdem die Verträge selbst aber ihrem Wortlaute nach bekannt geworden sind, ist es sicher, daß auf Grund dieser Verträge die Landesvertretung den Depossedirten auch nicht die bescheidenste Renie bewilligen dürfte, denn in diesen Verträgen ist Seitens der Depossedirten auch nicht das Geringste als Gegenleistung geboten, was das Interesse des preußischen Staates fördert oder auch nur gegen Gefährdung sicher stellt.

— **Rechenfehler eines Propheten.** In London hatte der schottische Geistliche Dr. Cumming in zahlreichen Büchern, wie in seinen Reden, für das Jahr 1867 nicht bloß den Untergang des Papstthums, sondern auch das Ende der Welt, den Beginn des tausendjährigen Reiches vorher gesagt und damit ein so glänzendes Geschäft gemacht, daß seine Capelle in der Nähe von Coventgarden an jedem Sonntage von einer andächtigen Zuhörermasse aus den vornehmen Ständen erfüllt war. Wahrhaft staunenswerth war die Aufmerksamkeit und Spannung, mit welcher diese dichtgedrängte Versammlung den Reden des Propheten folgte, der über alle Einzelnheiten des bevorstehenden Weltunterganges die ausführlichste Auskunft zu geben wußte!

Aber das gefürchtete Jahr geht allmählich zu Ende, der Papst sitzt noch fest und der Untergang der Welt läßt sich in den wenigen noch übrigen Wochen gleichfalls nicht erwarten. Dr. Cumming, der für seine Person wahrscheinlich nichts weniger als eine schnelle Erfüllung seiner Prophezeiung wünscht, muß daher auf einen plausiblen Ausweg denken und er thut dies bereits in einer Entschuldigung, die seinem Humor alle Ehre macht. Er sagt nämlich, daß er sich bei der Berechnung der Chronologie nach den alten Propheten und der Offenbarung Johannis einen kleinen Rechenfehler habe zu Schulden kommen lassen — nur um eine Million Jahre habe er sich geirrt. Was wolle dies der Ewigkeit gegenüber heißen?

Allerdings sehr wenig, aber doch für die vornehmen Bewunderer zu viel. Denn seit dem Eingeständniß des kleinen Rechenfehlers hat die Capelle alle Anziehungskraft verloren und steht nun an jedem Sonntage leer. Das ist nicht wunderbar und gewiß am wenigsten für den Propheten, der bereits sein Schäfchen in's Trockene gebracht hat, mit aller Seelenruhe den Weltuntergang erwarten und die Aushecknug eines neuen mystisch-kabbalistischen Humbug irgend einem anderen theologischen Hokuspokusmacher überlassen kann. Wo Menschen mit sonst geraden Sinnen noch für derartigen Blödsinn so empfänglich sind, wie es in England thatsächlich der Fall ist, wird es auch niemals an Schwindlern fehlen, welche diese räthselhafte Neigung auszubeuten wissen.

Zu Festgeschenken

empfehle und habe vorräthig folgende Classiker:
Schiller's Werke in 12 Theilen 1 Thlr.,
„ Werke in 6 eleg. Lwbdn. 2 Thlr. 7½ Sgr.,
„ Werke in 30 Lieferungen 2 Thlr.,
Goethe's Werke, Auswahl, 30 Liefgn. 2 Thlr.,
Lessing's poet. u. dram. Werke 10 Sgr.,
„ do. do. eleg. geb. 15 Sgr.,
Koerner's Werke in 12 Liefgn. 1 Thlr., mit dem Bildniß des Dichters und einer Abbildung seiner Grabstätte bei Wöbbelin, in effectvollem Farbendruck,
Schiller's Gedichte 2½ Sgr.,
„ „ in Leinen gbd. 8 Sgr.,
„ „ in Leinen gbd. m. Goldschn. 12 Sgr.,
„ „ Gr. Ausg. in Leinen gbd. 20 Sgr.,
„ „ Gr. Ausg. in Leinen gbd. mit Goldschn. 25 Sgr.,
Goethe's Gedichte, eleg. in Leinen gbd. 10 Sgr.,
„ „ eleg. in Leinen gbd. mit Goldschn. 14 Sgr.

Bestellungen auf etwa nicht vorräthige Sachen werden schnell und aufs billigste ausgeführt, und bitte ich mir dieselben, wenn es sein kann, recht bald zukommen zu lassen.

Buchhandlung von
Ernst Lambeck.

Spielsachen in großer Auswahl zu Weihnachten empfiehlt **Carl Kleemann.**

Magenmorsellen,

gebrannte Mandeln, Frucht- und andere Bonbons, feinste Chocoladen, russischen Thee, Vanille, Gewürze, Rosenwasser, Citronenöl, Citronade, Gold- und Silberschaum 2c. empfiehlt billigst die Droguenhandlung von

C. W. Spiller.

Der so vielseitig gewünschte

Malaga- oder Gesundheitswein,

pro Flasche 10 Sgr. traf so eben wieder ein.

Ernst Lambeck.

Französische Odeurs

in zehn superfeinen Nuancen, lose und in eleg. Flacons, Riechkissen, Pommaden, Haaröle, Fixateurs, Toilettenseifen, Räucherartikel, durchweg elegante Fassung in reichster Auswahl und bei wirklich billigen Preisen offerirt die Droguen-Handlung von

C. W. Spiller.

Apfelwein, 14 Fl. für 1 Thlr., den Anker von 30 Ort. 2½ Thlr.; **Borsdorfer-**, ganz **vorzüglich**, 10 Fl. 1 Thlr, Anker 3½ Thlr. excl. Fl. und Gebinde. **(Wiederverkäufern Rabatt.)**

Berlin. **F. A. Wald,** Mohrenstr. 37a.

☛ Ein Cabriolet, eine Britschke, ein starker Arbeitswagen, ein P. fast neue Kummetgeschirre mit neusilbernem Beschlag, 2 P. Brustsielen, 1 Häckselmaschine und diverse Stallutensilien sind zu verkaufen bei Bäckermstr. **Hey,**
Culmerstr. 340.

Dombau-Loose

zu der am 15. Januar k. J. stattfindenden Ziehung à 1 Thlr. — sind stets vorräthig bei

Ernst Lambeck.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

Weihnachtsgeschenke.

die Buchhandlung von Ernst Lambeck

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr in jeder Hinsicht reich assortirtes Lager von

☛ literarischen Festgeschenken ☚

sowohl für die Jugend als auch für Erwachsene, und zwar:

Bilderbücher mit und ohne Text; Fibeln mit colorirten Bildern; Märchenbücher und Erzählungen für das jugendliche Alter; Naturgeschichten mit colorirten Kupfern; größere Werke für das jugendliche Alter; Gedichtsammlungen; sauber gebundene Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter und Prosaisten; Andachts- und Gebetbücher für jede Confession; Bibeln und neue Testamente in eleganten Einbänden; Kochbücher 2c. 2c.

Der reichhaltige **Weihnachtskatalog** ist gratis versendet.

Als passende Geschenke für Kinder empfehle ich: ein Stereoscop, ein Dutzend Bilder und ein Bilder-Kasten, Alles zusammen **nur** 20 Sgr. **E. F. Schwartz.**

Als passendes Weihnachtsgeschenk

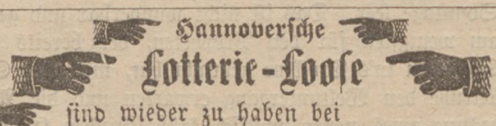
empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

Thorner Gesangbuch.

Dasselbe ist sowohl auf gewöhnlichem als auf feinem Velin-Druckpapier in allen möglichen Einbänden zu haben, und zwar: ohne Goldschnitt zu 15 und 17½ Sgr.; mit Goldschnitt und reicher Deckenvergoldung zu 1 Thlr. 5 Sgr.; in Leder mit Goldschnitt und reich vergoldet zu 1 Thlr. 15 Sgr.; feinste Einbände zu 2 Thlr. und Sammet-Einbände zu 3 Thlr. 15 Sgr.

Ernst Lambeck.

☛ Hannoversche ☚



Lotterie-Loose

☛ sind wieder zu haben bei
☛ **Jacob Goldschmidt,**
☛ Thorn, Breitestr. 83.

Beste grobe

Englische Nußkohle

für Schmiede, auch zum Heizen der Oefen verwendbar, empfiehlt

Eduard Grabe.

Haus- und Küchengeräthschaften in Messing, Kupfer und Weißblech empfiehlt
Carl Kleemann.

Hannoversche Lotterie.

14000 Loose — 7900 Gewinne.
Ziehung 1. Classe am 13. Januar 1868.
Haupt-Gewinne 36,000, 24,000, 12,000 Thlr. 2c.
$1/1$ Loose 4⅓ Thlr., ½ Loose 2⅙ Thlr., ¼ Loose 1$1/12$ Thlr.
Gewinnlisten stets prompt. Pläne 2c. bei

Hermann Block in Stettin,

Collecteur der Hannoverschen Lotterie.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist stets vorräthig:
Mentzel und **von Lengerke's** landwirthschaftlicher Hülfs- und Schreibkalender für 1868, 2 Thle.,
in Leinen gebunden 22½ Sgr.,
do. do. durchschossen 1 Thlr.,
in Leder gebunden 1 Thlr.,
do. do. durchschossen 1 Thlr. 5 Sgr.

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin

trifft in ganz kurzer Zeit in Thorn wieder ein.

☛ **Aepfel-Verkauf.** ☚

Ein großes Lager Gebirgs-Aepfel sind zu haben im Hause des Herrn **Kalischer,** Seglerstraße No. 105, vor Hotel de Danzig.
Bestellungen nimmt entgegen
R. David, Bäckerstr. 249.

Türkisches Pflaumenmus,

sehr süß und schön, à Pfd. 3 Sgr. 6 Pf, Posten billiger, empfiehlt
Gustav Kelm.

Weihnachts-Geschenke!

Düffelröcke von 5 Thlr. an,
Stoffbeinkleider 2½ Thlr.,
Düffeljopen 1 Thlr. 20 Sgr.,
bei **M. Friedländer,**
Breitestr. 87.

☛ Frisches ☚

amerikanisches Schweineschmalz

empfing und empfiehlt billigst
E. Wegner, Altstädt. Markt 289.

Meine **Musikalien-Leih-Anstalt,** welche bis auf die neueste Zeit erweitert und vermehrt ist, und deren 3ter vor 6 Wochen erschienener Nachtragskatalog mit No. 7204 schließt, empfehle ich dem Publikum zur geneigten Benutzung. Die Abonnements-Bedingungen sind auf das Billigste gestellt. Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager von neuen Musikalien (Schulen, Etuden, Salon-Musik, Lieder, Tänze u. s. w.) und bin gern erbötig, davon zur Durchsicht mitzutheilen.

Ernst Lambeck.

Ungarische Nüsse à 2½ Sgr. p. Schock,
Steyerische Pflaumen à 2½ Sgr. p. Pfd.
Türkische Pflaumen à 3 Sgr. p. Pfd.
erhielt eben **L. Sichtau.**

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich eine reiche Auswahl von **Gesellschafts-Spielen** für Kinder und Erwachsene.
E. F. Schwartz.

Eine große Remise und ein Pferdestall zu vermiethen Brückenstraße 20. **Beuth.**

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.